

Hadamarer Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Nr. 49.

Sonntag den 8. Dezember 1918.

20. Jahrgang

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer 8seitigen Beilage. Kosten pro Vierteljahr für Stadtabonnenten 1,20 Mk. incl. Bringerlohn. Postabonnenten vierteljährlich 1 Mk. exkl. Postzuschlag. Man abonniert bei der Expedition, anwärts bei den Landbriefträgern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt. Inserate die 4gespaltene Garmondzeile 20 Pfg. bei Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter Hadamar.

Bekanntmachung.

Um die auf Grund von Reklamation zur gestellten Wehrpflichtigen von einer event. Internierung durch den Feind zu sichern, werden denselben Ausweise ausgestellt. Sämtliche Wehrpflichtige aller Jahrgänge mit Ausnahme der Jahrgänge 1898 u. 1899 haben bis zum 5. d. Mts. ihre Militärpapiere bei dem zuständigen Bürgermeisteramt oder Arbeitgeber abzugeben. Diejenigen Wehrpflichtigen, die bereits im Besitze eines Ausweises sind und die dauernd Kriegsunbrauchbaren sind von der ganzen Sache ausgeschlossen.

Die Herren Bürgermeister bzw. die Herren Arbeitgeber werden ersucht, einen Voten mit den gesammelten Papiern zum Empfang der Ausweise bis zum 9. d. Mts. hierher, Bezirkskommando: Zimmer Nr. 17. zu entsenden.

Bezirkskommando Limburg.

Bekanntmachung

Nach Ziffer 3 des am 11. November d. J. unterzeichneten Waffenstillstandsabkommens müssen alle Einwohner von Belgien, Frankreich, Luxemburg und Elsaß-Lothringen binnen 15 Tagen in ihre Heimat zurückgeführt werden. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf solche Elsaß-Lothringer, die zu irgend einem Zeitpunkt des Krieges ihren Wohnsitz in Elsaß-Lothringen gehabt haben und in Schutzhaft genommen oder mit Aufenthaltsbeschränkung in das diesseitige Staatsgebiet abgeschoben sind. Es wird ersucht, wegen der schleunigen Heimbeförderung etwa im dortigen Bezirk vorhandener Personen dieser Art das Erforderliche zu veranlassen, sofern sie nicht freiwillig die schriftliche Erklärung abgeben,

daß sie ihre Rückführung nicht wünschen.

Berlin, den 23. November 1918.

Ministerium des Innern.

Im Auftrage. gez. Unterschrift

Entlassungsbestimmungen für das Feldheer.

1. Anordnungen des Kriegsministeriums für das Heimatheer über die Entlassung bestimmter Jahrgänge finden auf das Feldheer keine Anwendung. Für das Feldheer sind vielmehr lediglich die nachfolgenden Bestimmungen maßgebend.

1. Die planmäßige Entlassung der Offiziere und Beamten des Beurlaubtenstandes, sowie der Mannschaften der Feldtruppenteile, ausschließlich der Jahrgänge 1896—99, erfolgt erst nach Eintreffen der betreffenden Formationen in ihrem Demobilisierungsort, Ausnahmen siehe Ziffer 3.

2. Freiwilliges Verbleiben im Heer ist allgemein gestattet.

3. Vorzeitig, d. h. vor Eintreffen des Befandes in seinem Demobilisierungsort, dürfen entlassen werden: a) alle Elsaß-Lothringer, einschl. Jahrgänge 1896—99 auf ihren Wunsch, b) alle linksrheinländer einschl. Jahrgänge 1896—99, soweit sie selbst es wünschen und die die dienstlichen Rücksichten es gestatten, c) die Angehörigen besonderer Berufsgruppen, soweit sie nicht den Jahrgängen 1896—99 angehören. (Ergänzung von D. S. 1b Nr. 105 703 op. vom 16. 11. 18 Ziffer 6). Diese Berufsgruppen sind, aktive Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, die Angestellten und Arbeiter öffentlicher und privater Eisenbahnen einschl. der Kleinbahn, sowie die in der Schifffahrt tätigen Leute, Anbestellte und Arbeiter des öffentlichen Verkehrs, Straßenbahnen

usw. und des Bergbaus, der Elektrizitätswerke, Gas- und Wasserwerke, Angestellte wirtschaftlicher Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Gewerkschaften, Arbeitsnachweisbeamte, d) die in der auf der Fahrt oder dem Marsch zum Demobilisierungsort durchquerten Landesteilen Beheimateten auf ihren Wunsch, soweit sie nicht den Jahrgängen 1896—99 angehören und es die dienstlichen Rücksichten gestatten, e) aller Ausländer die als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten sind, auf ihren Wunsch.

Die Deutsche in Ungarn.

Wien, 3. Dez. W.T.B. Meldung des Wiener Telegraphen-Korrespondenzbüros. Die „Deutsche Nachrichten“ melden aus Oedenburg daß die Sonntagssammlungen deutscher Gemeinden in den westungarischen Komitaten Preßburg, Wieselburg, Oedenburg und Isenbourg in einer Entschließung einstimmig von der ungarischen Regierung volle Autonomie auf ihrem Siebelungsgebiete und einen deutschen Volkskommissar zu seiner Leitung gefordert, sowie die Einberufung einer deutschen Nationalversammlung für die Westungarn zur Beratung über die Einrichtung einer Selbstverwaltung beschlossen haben.

Eine Rede Wilsons.

Haag, 3. Dez. Holländisch Nieuws-Büro meldet aus Washington. Wilson hat in der gestrigen Sitzung des Kongresses eine Rede gehalten, worin er erklärte, daß er die Vervollendung des Friedensvertrages für den kommenden Frühling voraussetze. Weiter deutete er ein neues Programm an, das sich über drei Jahre erstreckt. Es wäre ein Unglück, zu versuchen, das amerikanische Programm nach einer künftigen Weltpolitik regeln zu wollen; welche bis jetzt noch nicht feststeht. Die demokratischen Anhänger jubelten

Zur Heimkehr ihrer Männer an die deutschen Frauen.

Mit meinen Ausführungen möchte ich mich an die Frauen wenden, deren Männer aus dem Kriege heimkehren oder bereits schon heimgekehrt sind. Jubel erfüllt ihre und ihrer Kinder Herzen, daß der Gatte und Vater, den das furchtbare Völkerringen so lange fernhielt, endlich wieder in ihrer Mitte weilt. Und dennoch — es klingt ungeheuerlich, aber es ist so: Neben der Freude regt sich in den Herzen gar vieler Ehepaare die Sorge, wenn nicht gar heimliche Angst, vor der wiederhergestellten Gemeinsamkeit. Ich meine damit nicht die Eheleute, die schon vor dem Kriege ein wenig harmonisches Zusammenleben führten und die durch ihn herbeigeführte Trennung mit einem heimlichen Aufsatzen begrüßten. Die werden inzwischen mancherlei Wege betreten und allerlei Mittel gefunden haben, um nach dem überstandenen Weltkrieg den Ehekrieg nicht von neuem zu müssen. Ich denke nicht an die Tausende von Männern und Frauen, die, in mittleren und kleinen Verhältnissen lebend, die Sorgen um die Bedürfnisse des täglichen Lebens und die Kinder in gemeinsamer, guter und friedlicher Ehe mit und nebeneinander trugen, bis der Krieg mit harter, rauher Hand angriff, an die

Ehen, in denen die Frauen sich stillschweigend dem Manne als dem Ernährer der Familie unterordneten, seine gelegentlichen Härten, als vom Kampf ums Dasein hervorgerufen, geduldig und klaglos ertrugen und ihm als ganz selbstverständlich Rechte zubilligten, die ihnen Entbehrungen auferlegten.

Das Rheinland.

In der in Köln erscheinenden sozialdemokratischen „Rheinische Zeitung“ ist folgendes zu lesen. „Das rheinische Grenzland ist zurzeit in einer absonderlichen Stimmung. Unter dem Druck schwerer Waffenstillstandsbedingungen stehend, sieht es die deutschen Truppen in gewaltigen Schaaren zurückfluten, zugleich erwartet es binnen kurzem die feindliche Besatzung. Nun kommen die Berliner Wirrnisse hinzu, für die der seit jeher demokratisch empfindende Rheinländer keinen Funken Verständnis aufbringt. In dieser Atmosphäre gedeihen die Spaltpläne. Erst sprach man nur flüchelnd und zaghaft davon, nur einige wenige schienen es auszusprechen zu wollen, dann wurde man lauter, der Kreis vergrößerte sich, heute spricht man auf Straßen und Gassen darüber, über die Gründung einer Republik Rheinland. Die Sozialdemokratie lehnt die neue Kleinstaaterlei entschieden ab und gedenkt sich in Großdeutschland mohlisch einzurichten. Schon heute sei aber auf den Zusammenhang jener Abspaltungspläne mit den Berliner Vorgängen hingewiesen. Sollte es so kommen, daß in Berlin die Spartakusleute und die sonstigen Gegner der Nationalversammlung Oberwasser er-

hielten, dann allerdings würden die Befürworter der rheinischen Republik sehr bald gewonnenes Spiel haben. Die Abspaltung der Rheinland wäre aber das Signal, um das ganze Reich auseinanderzureißen.

Hindenburg um die heimkehrenden Krieger.

Von einem Augenzeugen wird eine ergreifende Szene berichtet, die sich in Kassel beim Einzug der 88er abspielte. Nach dem Empfang durch die Bürgerschaft ordneten sich die Truppen zu einem Zuge nach der Wohnung Hindenburgs. Der Feldmarschall ging den Soldaten entgegen. Als die ersten 88er mit ihren kühn erwählten Fahnen antraten, da zuckte es über das Gesicht des Feldherrn und Tränen rannen über die Wangen, die das Taschentuch schnell beseitigen mußte. Dann reckte sich der Feldmarschall hoch auf, und während er die Krieger begrüßte brachte Fabrikant Schneider von Kassel ein Hoch auf Hindenburg aus, das sich brausend durch die langen Reihen der Feldgrauen und der Einwohner fortpflanzte.

Wintereindeckung mit Kartoffeln.

Im Hinblick auf die schleppende Kartoffellieferung war das Brennkontingent der Landwirtschaftlichen Brennereien durch Erlass vom 30. Oktober um 25 Prozent verringert. Um die Deckung des Speisepotentials nach jeder Mischungs hin zu fördern, ist diese Einschränkung jetzt auf 50 Prozent erhöht worden. Ferner sollen die Kartoffelbestände durch Einstellung der Brot-

ihm laut zu, als er seine Absicht verkündete, zu der Friedenskonferenz nach Europa zu reisen, während die Republikaner sich ruhig verhielten. Nach seiner Rede, die dreiviertel Stunden dauerte, verließ er den Sitzungssaal unter lautem Jubel der Demokraten. Die Republikaner hatten während seiner Rede keine Zwischenrufe gemacht.

Die Amerikaner in Trier.

Trier, 2. Dez. Amerikanische Truppen sind gestern Sonntag nachmittag 2 Uhr in Trier eingerückt. Das 6. amerikanische Infanterie Regiment hat die Stadt besetzt. Heute fanden weitere Durchmärsche von amerikanischen Truppen statt, die in der Richtung auf Koblenz marschierten. In der Stadt herrscht vollkommen Ruhe. Den Dienst der Bürgerwehr hat die amerikanische Besatzung mit der Polizei übernommen. In einer Verfügung des Oberbürgermeisters im Auftrags der amerikanischen Kommandantur wird bestimmt, daß alle Waffen bis zum 5. Dezember abgegeben sein sollen. Die amerikanischen Truppen dürfen die Wirtschaften nachmittags zwischen 5 und 9 Uhr besuchen.

Foch wünscht Aufklärung

Berlin, 3. Dez. Marschall Foch hat darum ersucht, daß ihm morgen mittag der Direktor der Verkehrsdirektion in Köln — gemeint ist natürlich der Eisenbahnpräsident — in einer Sitzung genaue Auskunft über das gesamte Verkehrsnetz in den von den Alliierten besetzten Gebieten gibt. Er wünscht Aufschluß über die Lage der Bahnen, den Ertrag, die Versorgung mit Schienen und Wagen, Arbeitsverhältnis und Materialbezug.

Im besetzten Gebiet.

Köln, 3. Dez. Die Köln. Ztg. meldet aus Bern. Elsass-Lothringen wird bereits als französische Provinz betrachtet. So ist die Anordnung getroffen worden, daß die Briefe nach Elsass-Lothringen nur mit dem Inlandsporto für französische Provinzen versehen werden sollen. Ferner sollen die deutschen Uniformen für Beamte demnächst verschwinden und die deutsche Sprache bei den Standesämtern durch die französische ersetzt werden. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Wetterle hat seinen feierlichen Einzug in Kolmar gehalten. Gleichzeitig damit erfolgte ein besonders heftiger Angriff gegen die altdeutschen Geschäfte, die vielfach geradezu gestürmt wurden.

Undurchführbare Forderungen.

Berlin, 4. Dez. Die von den Radikalen geforderte Verlegung des Hauptquartiers nach Berlin und die Absetzung Hindenburgs wird, wie die Nationalzeitung meldet, von der Regier-

ung im Interesse der geordneten Durchführung der Demobilisierung nach wie vor für undurchführbar gehalten.

Die Entente und Großdeutschland

Berlin, 4. Dez. Die Deutsche Allg. Ztg. schreibt: Italien wird gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs in Deutschland nichts einwenden. Italiens Sorge gilt heute weit mehr den Südslaven, als den Deutsch-Oesterreichern. Die Rücksicht auf die Entente sollte daher auf reichsdeutscher Seite die Frage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland nirgends beeinflussen. Die Entente wird nichts gegen die Vereinigung der beiden deutschen Länder einwenden, aber wir laufen Gefahr, daß wir durch unsere Jaghaftigkeit die Verwirklichung des großdeutschen Gedankens als belanglos erscheinen lassen.

Die Lage in Wien.

Wien, 3. Dez. Hier wird der Plan erwogen einige hervorragende Deutsch-Amerikaner einzuladen, während des bevorstehenden Wahlkampfes in unseren Wahlbezirken Vorträge über republikanische Freiheit zu halten. Unter anderen soll auch an das Kongreßmitglied Sulzer eine diesbezügliche Einladung gerichtet werden. Wien steht unmittelbar vor einer Kohlenkatastrophe, deren Folgen nicht auszubedenken sind. Die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke müssen, wenn nicht rasch Hilfe kommt, den Betrieb vollständig sperren.

Voransichtliche Verlängerung des Waffenstillstands

Saga, 4. Dez. Reuter meldet aus London. Die „Times“ berichtet, daß auf der Interalliierten Konferenz auch über die Dauer des Waffenstillstands gesprochen wurde. Dieser werde wahrscheinlich verlängert werden. In Paris wird voraussichtlich die allgemeine Friedenskonferenz Ende Januar abgehalten werden.

Die Berliner Regimenter für die Regierung Ebert-Saase.

Berlin, 4. Dez. W.T.Z. Die vorgestrigen bewährlichen Vorgänge beim Einmarsch der Gardefunkler veranlaßten die Delegierten beziehungsweise Kommandeure von etwa 20 Berliner Regimenten, in einem zu diesem Zweck veranstalteten Zusammensein, nachdrücklich gegen ähnliche Absichten, von welcher Seite sie auch kommen mögen, Stellung zu nehmen. Sie faßten, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, und um mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Einflüssen, die das Wirken der Regierung im Sinne der sozialistischen Revolution beeinträch-

tigen könnten, entgegenzuwirken, folgenden Beschluß.

1. Die versammelten Vertreter der Regimenter des Gardekorps wählen unter Hinzuziehung der hier nicht anwesenden Truppenteile am morgigen Tage einen siebengliedrigen Groß-Berliner Aktionsausschuß als oberste Instanz zur Behandlung aller das Gardekorps betreffenden Angelegenheiten. 2. Die hier anwesenden Vertreter von Regimentern des Gardekorps wählen einen Dreier-Ausschuß mit dem Auftrage, der vom Arbeiter und Soldaterrat eingesetzten Regierung Ebert-Saase ihr Vertrauen und die Versicherung auszusprechen, daß namentlich die genannten Regimenter der Regierung Ebert-Saase zur Verfügung stehen, um die Errungenschaften der sozialistischen Revolution und ihren sachgemäßen Ausbau gegen schädigende Einflüsse, von welcher Seite sie auch immer kommen mögen, mit allen im Augenblick erforderlichen Mitteln zu schützen.

Auflösung des erstellenden Generalkommandos

Der kommandierende General des aktiven 18. A.R. v. Ebel gibt bekannt: „Das stellvertretende Generalkommando 18. A.R. wird mit dem 9. Dezember aufgelöst. An seine Stelle tritt mit diesem Tage wieder das aktive Generalkommando 18. A.R. in Bad Nauheim. Von da ab sind sämtliche Eingaben, betreffend militärische Angelegenheiten nicht mehr an das stellvertretende Generalkommando Frankfurt a. M., sondern an das Generalkommando des 18. A.R. in Bad Nauheim zu richten. In den Räumen des bisherigen stellvertretenden Generalkommandos in Frankfurt. Taunusanlage 9, wird ein Zivil-Departement für den Bereich des 18. A.R. errichtet. Die Leitung dieses Zivil-Departements liegt in den Händen des Generalmajors von Studnik, der mit der Auflösung des stellvertretenden Generalkommandos aus seinem bisherigen Militärverhältnis ausgeschieden ist.“

Fremdwchsel

Gegenstände im feindlichen Lager.

Köln, 5. Dez. Der Chefredakteur eines der amerikanischen Regierungen nachstehenden Blattes in Baltimore veröffentlicht nach seiner Rückkehr aus Frankreich einen Aufsatz, worin er, der „Köln. Ztg.“ zufolge, erklärt, jetzt, wo der Krieg vorüber sei, könne man eine deutsche Frontschwäche der alliierten Mächte gegen Amerika wahrnehmen. Die Neigung, Deutschland bis auf die Knochen abzunagen, entspreche nicht der amerikanischen Auffassung und über die berühmte Wendung von der Freiheit der Meere würde es zu scharfen Auseinandersetzungen kommen. Unter den Verbündeten herrsche das Bestreben, zu verhindern, daß Amerika am Beratungstische die erste Rolle spiele.

streckung mit Kartoffelerzeugnissen gesichert werden und die Lieferungen an die Trocknereien sind zu diesem Zwecke bis auf weiteres gesperrt. Die Brotstreckung mit Frischkartoffeln wird dadurch nicht berührt. Bei den landwirtschaftlichen Trocknereien sollen die ursprünglich zur Verarbeitung freigegebenen Kartoffeln zur Erfüllung der Lieferungsauflagen der Kommunalverbände herangezogen werden. Nur die Kartoffeln guter 1. Sort, sowie die zum menschlichen Genuß nicht geeignete Ware dürfen den Trocknereien zur Verarbeitung abgegeben werden. Diese Beschränkungen werden bis zur erfolgten Wintereinbedeckung der Bedarfsverbände aufrechterhalten.

Erhöhung der Brotgewichte und später Ausgabe einer Neufkarte.

Wie uns mitgeteilt wird, tritt mit Wirkung vom 2. Dezember ab für den Bezirk des Kommunalverbandes Limburg eine Erhöhung der Brotgewichte ein. Es werden demzufolge ausgegeben werden: 1) ein großes Roggenbrot im Gewicht von 1960 Gr. (frischgebacken), hergestellt aus 1470 Gr. Brotmehl 70 Teile Roggenmehl und 30 Teile Weizenmehl, abzugeben gegen 7 Tageskarten zum Preise von 90 Pfg. 2) ein kleines Roggenbrot im Gewicht von 1400 Gr. frischgebacken hergestellt aus 1,5 Gr. Brotmehl 70 Teile Roggenmehl und 30 Teile Weizenmehl abzugeben gegen 5 Tageskarten zum Preise von 70 Pfg. 3) ein Krankenbrot im Gewicht von 1960 Gr. frischgebacken, hergestellt aus 1470 Gr. Weizenmehl, abzugeben gegen 7 Tageskar-

ten zum Preise von 1 M. 4) ein Weizenbrot (Brötchen) Auf eine Tageskarte können 4 Brötchen bezogen werden im Gewicht von je 70 Gr. 2 Brötchen kosten 15 Pfennig. Eine Tageskarte berechtigt zum Bezuge von 210 Gr. 94 Prozentiges Weizenmehl Haushaltsmehl zum Preise von 30 Pfennig für das Pfund. Es ist beabsichtigt jedem Versorgungsberechtigten außerdem noch eine besondere Mehlkarte zu geben, die hierauf und auf die Zusatzkarten für Schwer- und Schwerarbeiter bezüglichen Anordnungen werde im Laufe der kommenden Woche nach Abschluß der Verhandlungen veröffentlicht werden.

Auflösung des Bezirks Kommandos Limburg.

Der Dienstbetrieb des hiesigen Bezirkskommandos ist von heute nachm. 1 Uhr ab geschlossen. Die Anmeldungen, Auszahlungen von Gehältern usw. übernimmt für die Folge das in aller Kürze in Limburg ersiehende Kontrollamt Limburg.

Washington, 4. Dez. (W.B.)

Reuter. Wilson ist in Begleitung von Frau Wilson, am Dienstagabend von Washington abgereist um sich am Mittwoch an Bord des Dampfers „George Washington“ zu begeben, der sofort abfahren wird. Vor der Konferenz wird der Präsident mit Lloyd George, Clemenceau, Orlando und wahrscheinlich auch mit König Albert verhandeln. Er beabsichtigt Frankreich, aus schließlich der Schlachtfelder, England, auf

mögliche Weise auch Brüssel zu besuchen. Eine amerikanische Flottille wird Wilson vor der französischen Küste entgegenfahren und den Dampfer in den Hafen begleiten, Lansing, Henry White und Kontreadmiral Grayson begleiten den Präsidenten.

Coblenz, 5. Dez. In einem Hause in der Friedr.straße tödte ein Lokomotivheizer aus Bendorf durch einen Revolveranschlag die 27-jährige Kriegerwitwe S. und erschoss sich dann selbst. Der Mörder hatte ein Verhältnis mit der S. angeknüpft. Da diese sich weigerte ihn zu heiraten, schritt er zu der unseligen Tat.

Wiesbaden, 1. Dez. Nach eintägigem Bestehen ist die hier errichtete Bürgerwehr wieder aufgehoben worden. Frontsoldaten haben den Wachdienst übernommen.

Ellar, 4. Dez. Herr Bürgermeister Anton Jost von hier, wurde das Verdienstkreuz verliehen.

Wilsenroth, 1. Dez. Mit dem heutigen Tage wird unsere Lehrerin Fräulein Helena Stähler nach 11-jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde nach Hadamar verlegt. Wir verlieren mit ihr eine tüchtige Lehrkraft, die man nur ungerne scheiden sieht.

Bekanntmachung.

Aufruf an die heimkehrenden Soldaten! Kameraden! Beachtet bei Ankunft auf dem Bahnhof die Plakate! Sie sagen Euch, wo ihr Unterkunft findet, wo der nächstgelegene Arbeits-

Berlin wird besetzt?

Berlin, 4. Dez. W.B. Die „Deutsche Allgem. Ztg.“ berichtet, sie ein amerikanischer Funkpruch vom 20. November meldet, sollen alliierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um dort Polizeidienste zu versehen.

Köln, 5. Dez. Zu den Gerüchten, daß Foch ein Ultimatum an Deutschland gerichtet habe, sagt „Daily News“, einer Meldung des „Köln. Ztg.“ zufolge, solche Meldungen seien unbegründet, da Foch dazu nicht die Macht besitze, auch wenn er den Willen dazu hätte. Er habe lediglich für die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen zu sorgen. Selbst wenn es zu einer Besetzung Berlins käme, wie man in Deutschland annehme, geschähe es nur infolge eines Auftrages der Entente-Konferenz.

Vollständig abgesperrt.

Berlin, 5. Dez. Wie Elsas Lothringen ist nunmehr auch das gesamte linke Rheinufer der Rheinprovinz von den feindlichen Besatzungstruppen vollständig abgesperrt worden. Auch die Post erreicht seit 3. Dezember nicht mehr ihre Bestimmungsorte. Der deutsche Eintruch ist bereits angemeldet worden. Elässische Staatsangehörige, die aus dem deutschen Heeresdienst entlassen sind, werden trotz ordnungsmäßigen Passes an den Schiffsbrücken durch die französischen Truppen zurückgewiesen, weil die elässische Grenze bis zum 10. Dezember gesperrt sei.

Der Wahlkampf in England.

Stockholm, 5. Dez. W.B. „Politiken“ erzählt aus Bergen von aus England heimgekehrten Reisenden, daß der englische Wahlkampf mit unerhörter Hysterie geführt werde. Er entwickelte sich immer mehr zu einem Kampf zwischen dem Imperialismus und Sozialismus. Die Arbeiterpartei gehe in 300 Kreisen zum Angriff vor, verfüge aber über keine Rassen und Zeitungen. Die Regierung verstehe vor allem, die Armee für sich zu gewinnen, indem sie eine Beeinflussung derselben von anderer Seite verhindere. Durch solche Methoden wachse die revolutionäre Stimmung, doch werde wahrscheinlich die Rechte liegen, da es der Sozialdemokratie vorerst an Organisation fehle.

Keine Internierung

der Armee Madensens.

Berlin, 6. Dez. W.B. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgesetzt, daß von der Internierung der Heeresgruppe Madensen end-

gültig Abstand genommen wird. Die Rückführung der Truppen in die Heimat wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten.

Keine Lebensmittel für Bolschewisten.

Genf, 5. Dez. Laut Lyoner Blättern sprach Diction am Dienstag im Anschluß für Anwärter. Frankreich sei verändert der Auffassung, man dürfe nicht die Länder, in denen Bolschewismus geübt werde, auch noch mit Lebensmitteln versorgen. Die deutschen S. und A. Räte seine demokratische, sondern bolschewistische Einrichtungen.

Bruch Ungarns mit Deutschland.

Wien, 4. Dez. Ungarn hat die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen und den Budapester deutschen Generalkonsul Grafen Fürstenberg angefordert, Budapest zu verlassen. Die Nachricht des Budapester Regierungsorgans „A Bi-la-g“, wonach Ungarn an England den Antrag stellt, den Herzog von Connaught zum König von Ungarn zu wählen, hat großes Aufsehen hervorgerufen.

Garde-truppen für die Regierung.

h. Berlin, 4. Dez.

Wie wir hören, haben sich gestern 20 Berliner Garde-Regimenter, denen noch weitere hinzutreten dürften, zugeschworen, um der Regierung Ebert-Haase einen festen Rückhalt zu geben. Es sind dabei folgende Endschlüsse gefaßt worden:

Die Vertreter der Regimenter des Gardekorps wählen einen Dreierausschuß mit dem Auftrage der vom A. und S.-Rat eingesetzten Regierung Ebert-Haase ihr Vertrauen und die Versicherung auszusprechen, daß die Regimenter der Regierung rückhaltlos zur Verfügung stehen werden, um die Eigenschaften der so callistischen Revolution und ihren sachgemäßen Ausbau gegen schädigenden Einfluß, von welcher Seite er auch immer sei, mit allen Mitteln zu unterstützen.

Ferner verlaute, daß es nach neueren Feststellungen möglich sein wird, die Wahlen zur Nationalversammlung schon am 15. Januar vor sich gehen zu lassen. Eine starke Bewegung zur Durchführung dieses Gedankens scheint im Gange zu sein.

Lokales.

Sadamar, 6. Dez. Hier kursieren Gerüchte von Pferddiebstählen, die bei dem Durchmarsch und Unterkunft der Truppen vorgekommen sein

soll. So meldet ein hiesiger Siegenerstraße daß am 11. Uhr ein Schimmel aus seinem Stall gestohlen worden sein soll. Auch bei der untergebrachten Truppen soll dergl. sein. Wie weit dies der Wahrheit entsprechen konnte nicht ermittelt werden.

Sadamar, 6. Dez. Wie uns mitgeteilt wird wurden in der Nacht von Samstag auf Sonntag dem Bäckermeister Emmertmann aus seiner Bäckerei 2 Sack Mehl gestohlen.

Sadamar, 9. Dez. Fräulein Helene Stähler, von Obergengheim, bisher Lehrerin an der Schule in Wilkenroth wird mit Schulbeginn die ältere Mädchenklasse an der hiesigen Volksschule übernehmen.

Sadamar, 6. Dez. Die Scharf Schützenabteilung 64 hat bis zum 10. Dez. hier Quartier bezogen.

Sadamar, 6. Dez. Sonntag den 8. Dez. für die hiesige katholische Kirchengemeinde „Ewig Gebet“

Sadamar Es sind Vorkehrungen getroffen, um dem heimkehrenden Krieger auf schnellstem Wege Klebstoff zu verschaffen. Es können Bezugsscheine ausgestellt werden.

a) über 5 kg Knochenleim für Tischler, Stellmacher, Wagenbauer, etc. b) über 75 kg Malerleim 4 1/2 kg Quellsäure ohne Füllstoff für Maler, Anstreicher, Weißbinder, Tapezierer.

Die heimkehrenden Handwerker wenden sich an ihre Ortsstellen. Die Ortsstellen veranlassen sie zur ordnungsmäßigen Ausstellung eines Anmeldebuches. Da es sich um eine vorläufige Zuteilung handelt, dürfen größere Mengen wie oben angegeben nicht beordert werden. Die vollständige Ortsstelle für den Kreis Limburg ist die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe Limburg (Lahn, Schloß.)

Sadamar, 5. Dez. 70 Pfund Rind- und Kalbsfleisch wurden von den Wachmannschaften im hiesigen Bahnhof beschlagnahmt. Das Fleisch kam aus der Limburger Gegend.

nachweis ist. Alle Vorkehrungen gegen Arbeitslosigkeit sind getroffen. Für den äußersten Fall sind ihr durch Erwerbslosenunterstützung sichergestellt. Der Arbeitsnachweis sagt Euch Näheres.

Vergeßt Eure Gesundheit nicht. Krankheit gefährdet mit Euch alle die, zu denen ihr heim kommt. Ihr habt freie ärztliche Versorgung. Seht Plakate am Bahnhof.

Eucht Entlassungsanstalt und Vater auf ehe ihr ins eigene oder fremde Quartier einzieht.

Vermeidet die großen Städte! Ihr findet anderwärts bessere Ernährung und Unterkunft. Kehrt aufs Land zurück! Ihr findet dauernde Beschäftigung in der Landwirtschaft, die nur mit genügenden Arbeitskräften die Ernährungslage verbessern kann. Günstige Ordnung des einschränkenden Koalitionsrechts für Landarbeiter sind gefallen. Nichts braucht Euch mehr vom Land fern zu halten. Große Ansiedelungen sind in Vorbereitung.

In den ersten Wochen werden dringend Arbeitskräfte für die Verkehrsmittel (Eisenbahn, Lokomotivrenparatur und Lokomotivbau) und für die Kohlenbergwerke gebraucht. Näheres erfährt Ihr beim Arbeitsnachweis.

Soldaten: Bedenkt, daß Eure Entlassung nicht auf einmal erfolgen kann. Die Reihenfolge wird durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmt. Zuerst die Arbeiter der Transportanstalten und des Bergbaues, die Angestellten der Arbeitsnachweise und Gewerkschaften, Personal der Gas, Wasser und Kraftwerke, jüngere Jahrgänge später als die älteren, Verheiratete vor

den Unverheirateten. Die Ordnung muß eingehalten werden!

Kameraden! Kehrt Eurer Taten würdig heim! Sorgt alle selbst dafür, daß keine Schande auf Eure in unzähligen Schlachten unverletzte Ehre fällt! Bringt deutsche Pflichttreue und Ordnung, freundliche Kameradschaftlichkeit, die Ruhe des Feldsoldaten heim.

Mit Euch, Ihr endlich Heimkehrenden, erbaute sich das ganze Volk in freudiger Friedensarbeit die neue Welt.

Seid willkommen!

Bekanntmachung.

Nach Feststellung der deutschen Waffenstillstandskommission können sich alle ordnungsmäßig demobilisierten und entlassenen Wehrpflichtigen in dem vom Feinde besetzten Gebiet ohne Gefahr der Internierung aufhalten, wenn die vor dem Kriege dort ihren Wohnsitz hatten.

Wehrpflichtige Zivilbeamten verbleiben ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Wohnsitznahme im besetzten Gebiet im Dienst.

Ich ersuche ergebenst gefällige schleunigste Befolgung in den amtlichen Blättern und in der Tagespresse.

In Vertretung.

gez. Rötter.

An- und Abmeldeformulare für den Fremdenverkehr zu haben in der Expedition dieses Blattes

Katholische Kirche.

Ewig Gebet

Erste hl. Messe 6 Uhr.
Zweite hl. Messe 7 Uhr.
Hospitalkirche 7 Uhr.
Nonnenkirche fällt aus.
Gymnasialgottesdienst 8 Uhr.
Hochamt 10 Uhr.
Letzte Stunde 5 Uhr.

Evangelische Kirche.

10 Uhr Gott edienst in Sadamar.
2 Uhr Christenlehre in Sadamar.
Die Kirchenrechnung liegt von heute ab 8 Tage im Pfarrhause zur Einsicht der Gemeinde glieber offen.

Tinte

vorzüglicher Qualität zu haben in
Druckerei von J. W. Söter.

Bettfedern-

Gelegenheitskauf!

Keine Gänsefedern zu Schleifen.
9 Pfd. M. 20. — frei mit Sach.
Zeise & Co. Königs- & E. Thür.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 4½ % Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und der 4½ % Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII können vom

4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für Kriegsanleihen“, Berlin W 8 Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankstellen mit Kassennrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihe“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von Ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 50/0 Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe in endgültige Stücke mit Zinscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber erfolgt sobald.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der Umtauschstelle für die Kriegsanleihen, Berlin W 8, Behrenstraße 22 zum Umtausch einzureichen.

Berlin im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein.

v. Grimm.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Hundstücken belieferten Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbcheinigung zuzuführen. Ueber den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten wie bei dem Rücktransport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berücksichtigung der Transportschwierigkeiten, dieser oder jener Hund nicht oder erst später zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission Abteilung Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts Näheres weiß und daher bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes geleistet.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission

Abteilung für Kriegshunde (früher Inspektion der Nachrichtentruppe) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

Hohes Einkommen bei dauernder Selbstständigkeit.

bietet angesehenes Firma, welche einige volkswirtschaftliche Bedarfsartikel herstellt, die bei Privaten, der Landwirtschaft, Großindustrie, Verwaltungen etc. täglich gebraucht werden. Die Artikel sind vom Kriegsamte genehmigt und zum Handel freigegeben. Die Übernahme der Vertretung bietet für arbeitsfreudigen und strebsamen Herrn

gute dauernde Existenz.

Auch für Nichtausleute, Kriegsinvaliden oder Damen geeignet. Für die Unterhaltung eines kleinen Lagers sind einige hundert Mark erforderlich, Leben nicht nötig. Mische ausgeschlossen.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 4326 an den Verlag ds. Btg. erbeten

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT FÜR POLITIK UND WIRTSCHAFT

Kostenfreie

Unterrichtskurse

zur Erlernung der engl. franz. Sprache, einf. doppelt. amerik. Buchführung, Buchführung, Briefwechsel, km. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie in dies. Semester. Auswärtige schriftlich bei kostenfreier Ueberwachung aller Arbeiten.

Verlangen Sie Lehrplan D., Rückporto beif. vom Kontor der Kaufmännischen Privatschule Reil. Sub. Gustav Jahn, Berlin Ballostr. 26.

Christbäume

zu haben.

Georg Bayer Wtw.

Bornstraße.

Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei von J. B. Hörte.

4-5 Z.-Wohnung

mit Zubehör möglichst mit Garten sofort zu mieten gesucht.

Josef Intra, Schornsteinfegermstr. Montanaur.

Rentenquittungen

zu haben in der Druckerei von J. B. Hörte.

Nassauer werbet für die Deutsche demokratische Partei!

Wir fordern:

- 1) Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
- 2) Sofortige Wahlen zur Nationalversammlung nach ger. gleichen, geheimen und direkten Verhältnissen für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
- 3) Energetische Fortführung der sozialen Gesetzgebung. Sicherung des Koalitionsrecht aller Stände, Maßnahmen zum Neuaufbau unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauermland durch Aufteilung von Domänen und geeigneter großer Güter.
- 4) Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung des Eigentums, alalie Erledigung der Verwaltungsgeschäfte in Reich, Staat und Gemeinde und vor allem

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen demokratischen Partei erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden, Bachmeyerstraße 10.